



Pit Pfaff
Metzstraße 9
D – 72764 Reutlingen

Tel.: 0049 (0) 7121 2846333
mobil: 0049 (0) 175 6832613
e-mail: pitpfaff@web.de

KORSIKA 2010/TEIL I

Reutlingen, den 16.06.2010

Hallo Ihr,

der Jahresplan für 2010 sah ein paar Unterbrechungen der Saison vor, mit entspannter Abwechslung auf dem Motorrad oder Fahrrad mit Freunden oder alleine. Die Organisation für Korsika startete schon in Nordspanien beim Treffen in Colombres 2009 (<http://ww.mcpiston.com>). Klar war ich 2009 begeistert von der Insel der Schönheit und berichtete meinen englischen Freunden von Korsika und wir verabredeten uns für Mai 2010 eine Tour nach Korsika zu planen.



Abb.1: Strand von Bussaglia am Cap Corse



Abb2.: der wunderschöne Strand von Ficajola an der Westküste bei Porto nach einer „dangerous road“

Das war nicht so ganz einfach vier Leute unter einen zeitlichen Hut zu bekommen. Sarah ist selbständige Korbflechterin auf hohem Niveau (<http://www.webbworkswillows.com>) und muß sehen wie sie Zeit finden kann, Pete the Bee, wie der Name schon sagt, ist Bienenzüchter in Südwales und damit saisonal abhängig und der einzige flexible Punkt in der Planung war Dennis aus London mit seinen 69 Jahren seit einiger Zeit in Rente und immer bereit für eine schöne Tour. Wir vier waren die Gruppe. Leider bekam ich keine geplanten zwei Wochen Urlaub und mußte mit 9 Tagen mehr als zufrieden sein und Pete konnte erst Anfang Juni von seiner Farm in Pembrokeshire los.

So trafen am Samstag den 22.05 lediglich Sarah (SZR 660) und Dennis (Le Mans III) in Reutlingen zum Sauerbratenessen ein. Klar, was werden Engländer nicht kennen und ist sehr lecker? Da fällt mir doch gleich der schöne deutsche Sauerbraten ein. Zum Essen eingeladen war auch ein Freund von mir, Michael und Melli und ihr Mann Marc kam nach der Arbeit nach. Wie so oft ein sehr schöner und langer Abend im





Kreis von Freunden und Bekannten, die sich bei spanischem Wein aus Ribeira del Duero und der Rioja auch sehr gut verstanden haben.



Abb.3: Melli und Michael beim Sauerbraten



Abb4.: Sarah und Dennis relaxt beim spanischen Rioja

Nach der langen Nacht, hieß es am folgenden **Sonntag** einen Bekannten finden, der Zeit hatte und schweißen konnte, da der Buzetti-Seitenständer von Dennis an seiner GUZZI unter der Last der Reiseutensilien sich verbogen hatte und verstärkt werden mußte. Ulli von UKCycles (<http://www.ukcycles.de>) ließ uns dankenswerter Weise in seine Werkstatt und die erste Reparatur der Reise wurde erfolgreich bewältigt.

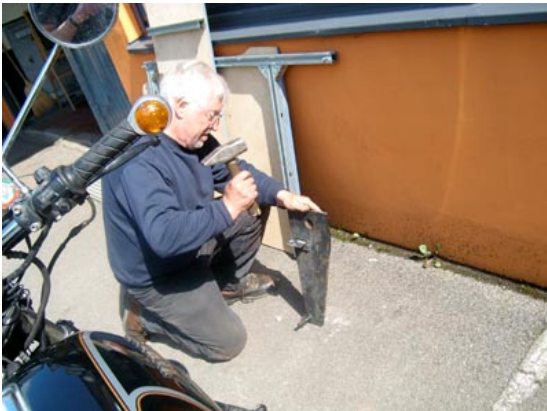


Abb.5: Dennis in Aktion, schließlich brauchen wir Rohmaterial



Abb6.: der verstärkte und verschweißte Buzetti „Made in Germany“

Der Wunsch von Sarah und Dennis war, den Schwarzwald auf kleinen Straßen zu erfahren und das starteten wir dann auch. Es ging nach Freudenstadt und von dort über die ehemalige Motorradbergrennstrecke der 50er und 60er Jahre „Die Steig“ nach Oppenau, weiter über den Streitberg ins Oberharmersbachtal, ins Kinzigtal, danach über den Löcherberg nach Elzach und Waldkirch und über den Kandel, Titisee und Feldberg in die Nähe von Bad Säckingen in den Gernsbacher Hof. Wir waren nicht die einzigen Reisenden auf zwei Gummireifen, aber der Wirt hatte noch ein gutes Zimmer zu einem annehmbaren Preis für uns und wir nahmen dankend an.

Als echter Badener aus dem Schwarzwald, gab ich mich im Kreis der anderen deutschen Biker, mit Absprache meiner Freunde, als Waliser aus und hatte damit meine Ruhe. War interessant deutsche Themen in englisch zu beantworten und ich hatte die Narrenfreiheit eines Inselaffens und konnte die richtigen Kommentare an





den entsprechenden Stellen der Diskussion einwerfen.



Abb.7: Gernsbacher Hof im Wiesenal



Abb8.: täuschend echte Trachtenmodels in der Wirtsstube vom Gernsbacher Hof

Nach einer geruhsamen Nacht mit dem vertrauten Geschnarche und sonstiger Körperäußerungen meines Dennis (meine Ohren hatte ich vorsorglich mit Papier zugestopft), ging es am Montag auf in die Schweiz. Der Rhein war schnell überquert und der Gotthard war das Ziel.

Die Bemühungen der Schweizer jeden Fremden auf die Autobahnen ohne Alternative zu lotsen ist immer erfolgreich und so kauften wir im Vorfeld die Vignette. Was teuer, muß diese Vignette dieses Jahr unbedingt noch nutzen, also noch einmal durch das schucke Musterländle. Wird mir nicht schwer fallen, da die Schweizer Alpen einfach berauschend sind und ich wohl noch ein Wochenende finden werde für eine kleine Ausfahrt.

Leider wollte nach einem Tankstop die GUZZI von Dennis nicht mehr so richtig. Der Verdacht lag schnell bei einem Vergasermembranriß des Harley Davidson Single Vergasers. Diagnose hieß stripping der GUZZI.



Abb.9: stripping the Guzzi



Abb10.: sehr entspannte Beobachter der Situation, klar, Dennis kriegt alles wieder zum laufen

Den Fehler haben wir dann auch gefunden. Nicht der Vergaser war das Problem, sondern der Unterbrecher des rechten Zylinders wollte nicht mehr öffnen. Schnelle Reparatur nach langer Suche und die Weiterfahrt dem Gotthard und Lago Maggiore entgegen. Die zweite Reparatur der Reise war erfolgreich bewältigt.

Über einen der ältesten Alpenpässe ging es recht zügig, nach einem kurzen Halt auf der Passhöhe, runter ins Tessin. Am Gotthard noch Gefriergrade, erwartete uns am





Lago Maggiore 30 Grad und italienisches Flair.



Abb.11: Gotthardpass im Mai, offen und bei 3m Schnee kurz vor der Passhöhe bei 2100 m Meereshöhe

Wir entschieden uns für die weniger befahrene Ostroute entlang des Sees durch kleine Dörfer und wunderschöne Seenlandschaft.

Kurz vor dem Lago Varese fanden wir am Abend dann auch ein gutes Hostel, dessen Besitzer uns gleich den Keller für unsere Motorräder, neben 50 l Gallonen des lokalen Weines (es gab Teilnehmer, die gern auch neben den Motorrädern geschlafen hätten), reservierte, und eine angrenzende Pizzeria in einem Tennisclub.

Das war auch das Ziel des Tages: italienischer Rotwein und eine typische italienische Pizza zum Abend. Das Essen war köstlich und die Gastfreundlichkeit der Norditaliener sehr erfrischend.



Abb.12: Fährboot am Lago Maggiore und im Hintergrund schneebedeckte Alpen



Abb.13.: in der Warteschlange beim „check in“ in Savonna

Das Ziel für Dienstag war eindeutig, der Fährhafen von Savonna am Mittelmeer, wo wir bei Corsica Ferries die Nachtüberfahrt ab 21.00 Uhr nach Bastia gebucht hatten (28.-€ one way). Eine Mischung aus Autobahn und kleinen Nationalstraßen führte uns durch die Poebene rechtzeitig zum Fährhafen.

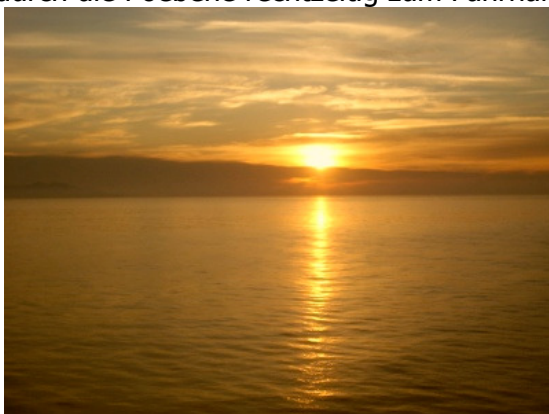


Abb.14: Sonnenaufgang vor der Küste Korsikas



Abb.15.: die Umrundung von Cap Corse im Norden und im Hintergrund die Insel Giraglia bei Barcaggio





Um 7.00 Uhr, nach einer geruhsamen Nacht auf den Polstern des Speisesaals, erreichten wir Bastia und die Reise führte uns nach Norden zur Umrundung von Cap Corse. Da zeigte sich der Frühling und Sommerübergang in seiner vollen Pracht. Im Mai blüht die Insel und wir fanden Pflanzen in der Blüte vor, die wir nur als Grünzeug am Wegesrand kannten oder von der Sommerhitze komplett verbrannt.



Abb.16: Succulenten in der Blütenpracht mediterranea



Abb17.: alles blüht, wohin das Auge reicht

Die Umrundung von Cap Corse ist ein stilvoller Einstieg in die Inselwelt und es heißt, es zeige sich die komplette Geographie und Schönheit der ganzen Insel im nördlichen Zeigefinger von Korsika. Das können wir bestätigen.



Abb.18: Blick vom nördlichsten Punkt von Cap Corse Richtung Südwest

Ich hab kaum eine schönere Tagestour mit dem Motorrad erlebt, als die eindrucksvolle Fahrt um das Cap Corse, immer am Meer entlang, eine schmeichelnde Sonne, Kurven und Schlaglöcher und atemberaubende Aussichten übers Meer und Felsküste, und den bis 2700 m hohen und schneebedeckten Berges des Inselrückens im Hintergrund.

Das stimmt nicht ganz, denn es wir erlebten noch weitere Highlights. Doch das folgt im zweiten Teil. Nach einer mittäglichen Stärkung in einem Restaurant der Spitzenklasse, was Qualität des Essens angeht, im Schatten von Platanen, auf einer Veranda über der Küste mit Blick auf einen kultivierten Garten und Fernsicht aufs Meer und einem Produktionsstempel unter dem Boden einer wunderschönen Espressotasse mit dem Namen „Poterie Patrimonio“. Wo ist die „Poterie“? Was oder wo ist Patrimonio?

KORSIKA 2010/TEIL I_ENDE

